

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise sind in der Morgenausgabe angegeben
Redaktion: S.W. 68, Cindenzstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 292 - 297
Tel.-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Verlag und Anzeigenabteilung:
Geschäftszeit 8 1/2 bis 5 Uhr
Verleger: Docwetter-Verlag GmbH,
Berlin S.W. 68, Cindenzstraße 3
Fernsprecher: Dönhoff 292 - 297

Chamberlin zum Europaflug gestartet.

Ankunft frühestens Sonntag nacht. - Kommt er nach Berlin? - Die Vorbereitungen zum Empfang.

New York, 4. Juni. (T.L.) Chamberlin ist heute vormittag um 11,04 Uhr deutscher Zeit zum Flug über den Ocean aufgestiegen.

Chamberlin fährt eine Cindeker-Bellanca-Maschine. Die Deutsche Luftflanzia schickt dem Amerikaner Flugzeuge mit Rundfunkstationen entgegen...

Vor dem Start.

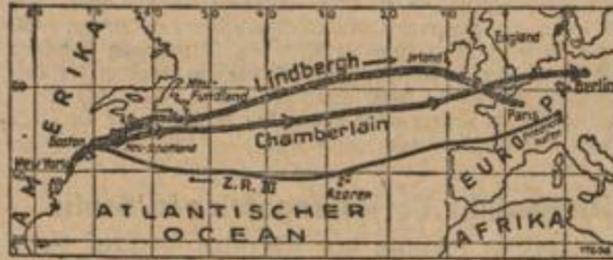
New York, 4. Juni. (T.L.) Heute in aller Frühe zog sich Chamberlin nach der Befichtigung seines Flugzeuges noch einmal zu einem kurzen Schlaf zurück...

Chamberlin erklärte zuversichtlich, daß er 4500 Meilen werde fliegen können.

New York, 4. Juni. (T.L.) Chamberlin hat ein bestimmtes Flugzeug nicht genannt. Er erklärte lediglich, er würde nach Europa fliegen...

Günstiges Flugwetter.

New York, 4. Juni. (W.F.) Die dem New Yorker Flugplatz Curtissfeld heute um Mitternacht übermittelten Wetterberichte besagten...



Chamberlains Flug über den Ocean.

Die Windverhältnisse auf der ganzen Strecke bis zur Küste Irlands sind günstig. Der Nebelbank, die nordöstlich von Neufundland lagert...

Die Radiostationen helfen.

Die amtlichen Funkstationen der Reichspost und die privaten Sendegesellschaften werden sich in den Dienst der Ozeanflieger stellen...

Wie wir hören, wird die Funkstunde Berlin, falls Chamberlin in den Pfingsttagen in Berlin eintrifft, einen Sonderdienst einrichten...

Weltkongress der Arbeit.

Anfang August in Paris.

Von Joh. Sassenbach, Amsterdam.

Wen sind stärker als Bajonette. Die Idee der Arbeit, die im Internationalen Gewerkschaftsbund ihren organisierten Ausdruck gefunden hat...

Am Vorabend ernster und entscheidender Kämpfe um die Befreiung der Arbeit ist nicht Zeit zu theatralischen Kundgebungen. Der Pariser Kongress wird sachliche Fragen ernst und sachlich diskutieren...

Außer dem Kampf um die sozialpolitische Abrüstung, die so wichtig und bedeutungsvoll ist wie die wirtschaftliche und rein militärische Abrüstung steht im Mittelpunkt der Beratungen die Reorganisation des Apparates des IGB...

Mit dem Rückgang der Mitgliederzahlen war auch ein Rückgang der Beiträge verbunden; dabei war der Apparat des IGB nicht nur auf die Mitgliederzahl von 1919, sondern auch auf die damaligen Machtverhältnisse der Arbeiterschaft aufgebaut...

Außerdem muß sich der Kongress mit der Reorganisation des Generalsekretariates des IGB befassen. In der Zusammensetzung der leitenden Körperschaften wird eine Änderung vorgenommen werden müssen...

Oberamtsanwalt kontra Republik.

Deutschnational, Schimpfheld und Volkserzieher.

Vor dem Schöffengericht Spandau begann heute der Prozeß gegen den jetzigen Oberamtsanwalt Berlin-Mitte, Grafen Lusi, und zwar wegen Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz...

Es mutet einigermaßen merkwürdig an, daß trotz dieser Anschuldigungen, die schließlich zur Eröffnung des Strafverfahrens gegen den Herrn Oberamtsanwalt führten...

Am heutigen Termin versucht der Angeklagte die Angelegenheit lediglich als einen persönlichen Zwist zwischen ihm und dem Nebenkläger darzustellen...

nistisch-bolschewistischen Bewegung Spandaus zurückgeht. Der Nebenkläger hält seine Behauptungen in vollem Umfang aufrecht und erklärt, daß Graf Lusi der Deutschnationalen Partei angehöre...

Die Vernehmung des Angeklagten und des Nebenklägers dauerte zwei Stunden. Da ungefähr noch über ein Dutzend Zeugen zu vernehmen sind...

Um die Verlängerung des Provisoriums.

Wiederbeginn der deutsch-französischen Vertragsverhandlungen.

Paris, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen werden voraussichtlich am 8. Juni in Paris wieder aufgenommen werden...

Hinter der Front der Nordtruppen.

Uebergang eines Nordgenerales zu Tschiangkaiſchek.

Paris, 3. Juni. (W.F.) Agentur Havas in Peking meldet den Uebertritt des Gouverneurs der Provinz Schansi zu den Südtruppen...

Erleichterungen für Notstandsarbeiten.

Ein Rundschreiben des Reichsarbeitsministers.

Der Reichsarbeitsminister hat zur Erleichterung öffentlicher Notstandsarbeiten ein neues Rundschreiben herausgegeben. Danach werden die Förderungsbedingungen für künftige Notstandsarbeiten, soweit Anerkennungen für sie noch nicht erteilt sind, bis auf weiteres in mehreren Punkten erleichtert. So werden bei Berechnung der Zuschüsse und Darlehen die neuen Höchstsätze zugrunde gelegt, die durch Anordnung vom 9. November 1926 in der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge eingeführt wurden. Als Durchschnittsbetrag ist der Unterstützungssatz für nicht alleinlebende Personen über 21 Jahre während der ersten acht Wochen der Unterstützung mit Zuschlägen für zwei Kinder anzusehen. Voraussetzung ist jedoch, daß die Länder keine Ansprüche auf Erlass von Mehrkosten, die ihnen selbst aus der Anwendung der neuen Unterstützungssätze entstehen, an das Reich stellen. In begründeten Ausnahmefällen kann bei Förderungsdarlehen die untere Grenze des Zinssatzes bis auf 3 Proz. herabgesetzt werden. Die Unterscheidung von Notstandsbezirken und anderen Bezirken wird aufgegeben. In Zukunft sind daher auf alle Notstandsarbeiten auch diejenigen Bestimmungen anwendbar, die bisher nur für Arbeiten in Notstandsbezirken galten. Im besetzten Gebiet darf jedoch auch weiterhin die Förderung nur unter besonderen Voraussetzungen (Rundschreiben vom 14. August 1926) über 80 Proz. der Gesamtkosten der Notstandsarbeit (bis zu 90 Proz.) hinausgehen. Eine Verlängerung der Tilgungsfrist für künftige Darlehen über den Zeitraum von 15 Jahren hinaus kommt nicht in Frage.

Eine allgemeine Milderung der Bedingungen für früher bewilligte Förderungsdarlehen lehnt der Reichsarbeitsminister ab. Es bleibt also auch künftig bei der Prüfung von Fall zu Fall auf besonderen Antrag. Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister kann stark belasteten Gemeinden in geeigneten Fällen die Tilgungsfrist für Darlehen, die bereits bewilligt worden sind, bis auf 20 Jahre verlängert werden. Notstandsarbeiten, die vor dem Inkrafttreten der Arbeitslosenversicherung in Angriff genommen wurden, können bis zum Ende der laufenden Förderungsfrist zu den vorher bewilligten Bedingungen gefördert werden.

Eine Hilfsaktion für die Saararbeiter.

Die Entscheidung über die geplante Hilfsaktion für die Saararbeiterschaft wird erst nach Pfingsten fallen, da zunächst noch Verhandlungen mit den Ländern schweben. Von einer Beendigung des Streiks in der Fertigindustrie ist bei den maßgebenden Stellen noch nichts bekannt.

Es ist nachgerade Zeit, daß die Reichsregierung den Saararbeitern zu Hilfe kommt, die auf exponiertem Posten für das Deutschland leiden und kämpfen.

Der österreichische Postkonflikt.

Das Ultimatum abgelaufen.

Wien, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Alle Verhandlungen der Post-, Telegraphen- und Fernsprechanstalten mit dem Bundeskanzler Selzer sind ergebnislos geblieben. Das gestellte Ultimatum läuft am Sonnabend vormittag 10 Uhr ab; die Lage ist äußerst kritisch.

Verbandstag der Steinarbeiter.

Am Montag begann im Volksbildungsamt zu Frankfurt a. M. der 11. Verbandstag des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands. Nach Begrüßungsansprachen verschiedener in- und ausländischer Gewerkschaftsführer, u. a. des Sekretärs der Steinarbeiterinternationalen, Kolb, des Vertreters des DGB, Eggert, erstattete der Verbandsvorsitzende Winkler den Geschäftsbericht. Er teilte mit, daß die Mitgliederzahl im 1. Quartal 1927 um 2792 auf 57 281 gestiegen ist. Die Auflage des „Steinarbeiter“ beträgt 69 000. Die Kämpfe des Frühjahrs, an denen 3000 Steinarbeiter beteiligt waren, hatten alle gute Erfolge. Zu prüfen wäre, ob nicht mit der zunehmenden Stabilität der Verhältnisse eine Vereinfachung des Tarifwesens durch einen Reichslohntarif herbeigeführt werden könne. Dadurch würden die Funktionäre entlastet, die sich dann mehr der Agitation und gewerkschaftlichen Bildung widmen könnten. Die Reichsgruppenkonferenz der Steinleger, Pfisterer und Berufsangehörigen am 29. Mai fordert in einer Entschließung alle Berufsangehörigen auf, in der Pflege der Qualitätsarbeit nicht zu erlahmen. Man sei heute schon zu dem Ergebnis gelangt, daß allein das Natursteinpfaster die dauerhafteste und wirtschaftlichste Strophenbede zu Kraftfahrzeugen ist.

Ueber Gesundheitschutz und Unfallverhütung sind Erhebungen vor dem Abschluß. Für die Sandsteinarbeiter steht ein besonderer gesundheitlicher Schutz in Aussicht. Vergessen wir nicht den Selbstschutz. Die Ueberarbeit muß vermieden werden.

Der große Kampf in Schweden hat zum Antrag der skandinavischen Organisation geführt, daß die Streikfrage einheitlich international geregelt werden. Während Norwegen 6, Dänemark 22 Kronen pro Kopf zu dem schwedischen Streit beisteuert, beträgt der deutsche Beitrag nur 0,85 Kronen. Das kam, weil Deutschland durch die Inflation erschöpft war.

Auf die Verschmelzungsfrage eingehend, betonte Winkler, daß eine ungewollte Zusammenlegung nur eine Schwächung herbeiführen würde. Er sei für Ablehnung aller Verschmelzungsanträge und empfehle dem Verbandstag die Annahme folgender Entschließung:

„Der Beschluß des Breslauer Gewerkschaftskongresses kommt für uns, einen Industrieverband bildende Organisation so lange nicht in Betracht, als sie sich bei vollster Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder aus eigener Kraft erhält und weiterentwickelt. Die bisherige günstige Entwicklung, der gegenwärtige Stand und die künftigen Erfolgsaussichten des Verbandes lassen die Verschmelzung mit einer anderen Organisation weder notwendig noch nützlich erscheinen. Dagegen ist in Zukunft mehr als bisher dahin zu streben, daß alle noch in anderen Verbänden organisierten, in der Steingewinnung, bei der Steinbearbeitung und im Stein- und Strophenbau beschäftigten Arbeiter ihrem Industrieverbande, dem Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands, zugeführt werden.“

Winkler ging dann noch näher auf verschiedene Anträge ein.

Anschließend daran gab der Kassierer Geist den Kassenerbericht und wies darauf hin, daß der höhere Kassenerbestand am Ende des Jahres 1926 (896 093,08 M. gegen 596 216 M. am Ende 1925) nur auf Wenigerbedarf zurückzuführen sei. Während 1925 für Streitunterstützung 30,7 Proz. beansprucht wurden, erforderte das Jahr 1926 nur 20,9 Proz.

Nach den daran anschließenden Berichten des Redakteurs, der Revisoren und der Preiskommission, begann die Aussprache über die Berichte.

Personenschiffahrt.

Wo sind die Arbeitsbedingungen tariflich geregelt?

Fast täglich gehen Anfragen bei den unterzeichneten Verbänden ein, wie die Verhältnisse bei den Personenschiffahrtsgesellschaften im Punkte Tarifverträge usw. liegen. Wir müssen hier die Antwort einmal klar und deutlich geben: Es steht mit der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in diesen Betrieben bis auf wenige Ausnahmen einfach trostlos aus. Alle Bemühungen der Verbandsvertreter, für die Betriebe geordnete Verhältnisse zu schaffen, sind bisher immer an der Einstellung der Reederei sowie des Personals gescheitert. Beide Gruppen bleiben gern unter sich, da die eine Seite so besser verdient und die andere der Leidtragende ist, aber doch die Beiträge „spart“.

Die werktätige Bevölkerung Berlins und der Vororte ist es nun aber gerade, welche sich ihre letzten paar Groschen abdarbt, um einmal ein paar frohe Stunden auf dem Wasser zu verbringen. Tausende von gewerkschaftlich und politisch Organisierten lassen sich von diesen organisationsfeindlichen Schiffahrtsunternehmern und unorganisiertem Personal spazieren fahren. Die Reedereien mit festen Fahrplänen wie z. B. „Robbing“, „Bauer“, Friedrichshagen (einschließlich Müggelrundfahrt), sowie die Stern A.-G., einbegriffen die Teltower Kreisfahrt, die Touren d. Dampfer von Tegel aus, Bahke u. David in Spandau, sowie alle Streckenboote von Grünau nach Schmelzerhorst-Marienlust und zurück sowie viele andere erwarten alle ein gutes Pfingstgeschäft aus den Taschen der Arbeiter. Für die Mitglieder der unterzeichneten Verbände sind alle Reedereien gesperrt. Ausgenommen hiervon sind: die Reederei Langwaldt u. Schmolke, An der Stralauer Brücke 8, Weisenberg u. Kempin, An der Stralauer Brücke 6, sowie die Reederei Waldow u. Märkischer Lloyd, Befitzer A. Redemann in Spandau für die gesamten reizvollen Touren von Spandau (Lindenufer), Pichelsdorf, Schildhorn, Gatow-Cladow und zurück. Mit diesen Reedereien sind Tarifverträge abgeschlossen. Jede weitere Auskunft wird gern von den zuständigen Verbänden erteilt.

Deutscher Verkehrsband.

Abteilung Binnenschiffahrt, Ami Vorplatz 10 670 bis 76 und Zentralverband der Maschinen- und Heizer, Sektion Binnenschiffahrt, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg.

Lohnkürzung oder Entlassung.

Das war die Alternative, welche die Geschäftsleitung der „Germania“-Druckerei dem Offsetdrucker R. stellte, der einen Wochenlohn von 85 Mark erhielt. Er sollte für 75 Mark arbeiten. Das ist nach Meinung der Geschäftsleitung der Lohn, der in anderen großen Druckereien gezahlt wird. Wenn sie bisher mehr gezahlt habe, so sei das die Folge eines Komplotts der Berliner Offsetdrucker, die sich verabredet hätten, bei der „Germania“ nicht unter 85 Mark zu arbeiten. Das könne sie aber nicht zahlen. R. lehnte die Lohnherabsetzung ab und wurde deshalb entlassen.

An seiner Stelle wurde ein anderer Offsetdrucker eingestellt, der anfangs 80 Mark, in der zweiten Woche aber auch 85 Mark erhielt. Der Obermaschinenmeister, der von der Geschäftsleitung angewiesen war, dem neuen Drucker nicht mehr als 80 Mark zu zahlen, hat angeblich die übrigen 5 Mark aus seiner Tasche zugelegt, in der Erwartung, er werde das Geld von der Geschäftsleitung später zurückerhalten, da er unter 85 Mark keinen Offsetdrucker bekommen konnte. So erhielt also der neue Drucker denselben Lohn, den der Entlassene bekommen hatte.

Unter Berufung auf § 84 B.G.B. ford. R. seine Entlassung durch Klage beim Gewerbegericht an. Die Kammer 19 unter Vorsitz des Magistratsrats Rebes stimmte dem Kläger darin zu, daß ihm nicht zugemutet werden könne, für 75 Mark zu arbeiten, wenn 85 Mark der für Offsetdrucker übliche Lohn sei und daß es eine unbillige Härte sei, wenn der Kläger entlassen werde, weil er nicht billiger arbeiten wolle, sein Nachfolger aber den gleichen Lohn wie er erhalte. Die Firma wurde verurteilt, den Kläger wieder einzustellen oder ihm mit 700 Mark zu entschädigen.

Die Firma entschied sich für die Wiedereinstellung. Sie hatte nun, wie § 88 B.G.B. bestimmt, den Lohn für die Zeit seit der Entlassung nach zu zahlen. Das lehnte die Firma ab und R. klagte aufs neue beim Gewerbegericht. Hier berief sich die Firma auf § 615 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach sich der Kläger auf seine Forderung zu anrechnen lassen muß, was er in der betreffenden Zeit erworben oder „zu erwerben böswillig unterlassen hat“. Der Vertreter der Firma deduzierte: Wir waren doch bereit, den Kläger für 75 Mark Wochenlohn zu beschäftigen. Das hat er abgelehnt, also hat er böswillig unterlassen, etwas zu erwerben!

Dieser sonderbaren Deduktion konnte das Gericht natürlich nicht folgen. Es stellte sich vielmehr auf den durchaus zutreffenden Standpunkt: Im Vorprozeß ist entschieden, daß dem Kläger nicht zugemutet werden konnte, für 75 Mark zu arbeiten. Es kann also keine Rede davon sein, daß er böswillig unterlassen hat, eine Arbeit für 75 Mark anzunehmen. Die Firma wurde hiernach verurteilt, die Forderung des Klägers zu zahlen.

Die Arbeitsmarktlage in Frankreich.

Paris, 3. Juni. (W.B.) Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen betrug in der mit dem 28. Mai abschließenden Berichtswochen für ganz Frankreich 39 535 (Vorwoche 44 474), also 4819 weniger, für Paris 15 924 (Vorwoche 18 469) also 2545 weniger. 47 827 Arbeitsgesuche konnten nicht befriedigt werden (Vorwoche 53 894). Demgegenüber stehen 7189 nicht befriedigte Stellenangebote (8538). An ausländischen Arbeitern sind in der Berichtswochen in Frankreich 3824 zugewandert, davon allein 3468 aus Belgien, die als landwirtschaftliche Saisonarbeiter untergebracht sind. Es wanderten ab 1841 ausländische Arbeiter.

Wirtschaft

Linke-Hofmann-Lauchhammer.

Die letzte Bilanz des 70-Millionen-Konzerns.

Der Linke-Hofmann-Lauchhammer-Konzern, dessen Auflösung im Herbst viel Aufsehen erregte, legt jetzt seinen Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1925/26 vor. Dieser Konzern war auch einer jener vertikalen Industrieaufbauten, deren Grundlagen für die Inflationszeit typisch waren.

Die Linke-Hofmann-Werke in Breslau, deren Produktionsbasis ursprünglich nur den Waggon-, Lokomotiv- und Dieselmotorbau umfaßte, vergrößerten sich 1922 durch Kauf der Lauchhammerwerke in Mitteldeutschland eine eigene Stahlbasis, erweiterten sodann ihren Einfluß durch Fusion mit der Caro-Hegenscheidt-Gruppe in Gleiwitz und den Neuroder-Kohlengruben, die Kohlenfelder, Hochöfen und Walzwerke einbrachten und bauten ihre schon überragende Stellung innerhalb der deutschen Waggonindustrie durch Kauf mehrerer westdeutscher Wagenbaubetriebe erheblich aus. Neben maßgebender Beteiligung am Stahlwerk Henningsdorf wurden noch Spezialwerke, das Papiermaschinenwerk Füllner in Warmbrunn mit etwa 800 Arbeitern sowie das Schraubenwerk Archimedes, Breslau, mit einer Belegschaft von etwa 1000 Mann erworben. Ein großer Teil dieser konzentrierten Kapitalmacht von 70 Millionen befand sich in Händen des Generaldirektors Riß von der Charlottenhütte, der heute im Aufsichtsrat des Ruhrmontantrusts sitzt.

Die Stabilisierungskrise hat dem ungehend aufgeblähten Linke-Hofmann-Lauchhammer-Konzern um ein Haar das Schicksal von Stinnes, Romberg und Stumm bereitet. Nur die rauhe Auflösung bewahrte ihn davor. So hat die letzte Bilanz des alten Konzerns in vieler Hinsicht nur den Wert eines Retrospekts. Einige Ziffern sind für den inneren Wert des umgestellten Konzerns interessant. Die laufende Verschuldung war durch den Verkauf von Kohlengruben an die Stadt Breslau nur wenig auf 53,2 Millionen gesenkt. Obwohl die Belegschaften von 15 420 auf 11 900 abgebaut wurden, konnte aber der Gesamtumsatz von 89,8 Millionen auf 102,6 Millionen Mark, also um rund 15 Proz., gesteigert werden. Von diesem Umsatz ging mehr als ein Drittel nach dem Auslande, von der Produktion der Verfeinerungswerke sogar mehr als 60 Proz.

Die heutige Situation der als Stammgesellschaft übriggebliebenen Linke-Hofmann-A.G. ist verhältnismäßig günstig. Durch Abstoßen der Lauchhammer Stahl- und Walzwerke an den neuen Mitteldeutschen Stahltrust erhielt Linke-Hofmann den Gegenwert von 33 Millionen Trustaktien und außerdem für den Verkauf seiner ober-schlesischen Werke weitere 15 Millionen. Außerdem wurden die Vorräte der Lauchhammer Werke vom Mitteldeutschen Stahltrust bar bezahlt, so daß die heutige Linke-Hofmann-A.G. die außer ihren Waggon- und Lokomotivwerten von aufliegenden Unternehmen nur noch das Archimedes- und Füllner-Werk behalten hat, mit diesen Mitteln ihre Schulden tatsächlich glattstellen konnte. Da im neuen Geschäftsjahr von der Reichsbahn und auf Reparationskonto für 17 Millionen Aufträge vorliegen, das Füllner-Werk voll und Archimedes zu 80 Proz. beschäftigt ist, so sind bis auf den schon lange frankenden Lokomotivbau die Aussichten nicht schlecht, und die Gesellschaft rechnet für das neue Geschäftsjahr zum ersten Male nach Jahren wieder mit einer Dividende.

Die Arbeiterschaft hat wie immer, so auch hier für die Unfähigkeit der Verwaltung schwer büßen müssen. Noch 1925 betrug nach Prospekt die Gesamtbelegschaft des Konzerns rund 40 000 Mann, zu Beginn 1926 war sie auf etwa 16 000 und im September 1926 auf knapp 12 000 zusammengeschmolzen. Die heutige Linke-Hofmann-A.G. beschäftigte früher 10 000 Mann, während der jetzige Belegschaftsstand noch nicht 6000 beträgt.

Die Konkurse im Mai. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Mai d. J. durch den „Reichsanzeiger“ 464 neue Konkurse — ohne die wegen Masseanlagen abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 129 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 421 bzw. 123.

Theater der Woche.

Vom 5. Juni bis 12. Juni 1927.

Vollkühne: 5.—12. Ein Sommernachtsstraum. Radom. 5. Traumspiel. 12. Ein Sommernachtsstraum. — Oper am Platz der Republik: 5. Nacht des Schicksals. 6. Sigunerbaron. 7. Wallrä. 8. La Traviata. 9. Verkauftes Braut. 10. Wozzeck. 11. Nacht des Schicksals. 12. Margarete. 13. Verkauftes Braut. — Schauspielhaus: 5. nachm. Kapellen, abends Florian Genet. 6. Ein besserer Herr. 7. Florian Genet. 8. Florian Genet. 9. Wulf. 10. Florian Genet. 11. Was für Was. 12. nachm. Napoleon. 13. Was für Was. — Schillertheater: 5. Wulf. 6. Prinz von Homburg. 7. Wulf. 8. Barbier von Seville. 9. Prinz von Homburg. 10. Wulf. 11. Barbier von Seville. 12. Wulf. 13. Chronik. — Theater am Schiffbauerdamm: 5. Der Wunderbar. — Italia-Theater: Wenn der junge Wein blüht. — Deutsches Theater: Der Herr. — Kammertheater: Papiermühle. — Die Komödie: Der Gnad. — Theater am Halleschen Platz: Drei arme kleine Mädel. — Theater i. d. Köpenicker Straße: Die Schule von Yanach. — Komödienhaus: Welche Frucht. — Theater des Westens: Heinrich Heines erste Liebe. — Stadt. Oper. Charlottenburg: 5. Danelles Himmelfahrt. 6. Die Weisheitsfänger von Kumburg. 7. Der Jahnmarkt von Sorochin. 8. Danelles Himmelfahrt. 9. Zuerst. 10. Fidele. 11. Fidele. 12. Danelles Himmelfahrt. 13. Ziel. — Deutsches Bühnen-Theater: Abien Wami. — Lustspielhaus: Der Hefel. — Festung-Theater: Die Wankenschau. — Theater am Kurfürstendamm: 7. Vermorel. Die stehende Betäre. 8.—12. Die stehende Betäre. — Triantony-Theater: Die von der Liebe leben. — Zentral-Theater: Die Genußbräut. — Theater in der Samlandendstraße: Die Perle von Cooenen. — Westend-Theater: 4.—6. Die Luftschiffreise. 9. u. 10. geschlossen. 11. u. 12. Glück in der Liebe. — Die Tribüne: Spiel im Schloß. — Renaisance-Theater: Die Perle aus Pommern. Gartenbühne: 8. Der Vogelbändler. — Casino-Theater: Die Perle aus Pommern. Gartenbühne: 8. Der Vogelbändler. — Casino-Theater: Der Hehltritt einer Frau. — Theater in der Klosterstraße: 6. Fortuna-Lomödie. 8. Liebe. 8. Familie Dänemann (Premiere). 7. König Lear. 8. Familie Dänemann. 9. Familie Dänemann. 10. Liebe. 11. Familie Dänemann. 12. Familie Dänemann. 13. Liebe. Radom. 5. Fortuna-Lomödie. 6. Venosa Schiller. 12. Iphigenie. — Theater in der Bülowstraße: Die kleine Sünderin.

Verantwortlich für Inhalt: Victor Schiff; Wirtschaft: G. Ringelblum; Gewerkschaftsbewegung: J. Stöcker; Kunstleben: R. G. Böcker; Solales und Sonstiges: Fritz Ruffert; Anzeigen: Th. Glend; sämtlich in Berlin. Verlag: Formdruks-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Formdruks-Verlag und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Eine saubere Sache.

für den Gaumen ein Leckerbissen und für den Magen etwas wirklich Nahrhaftes, das sind

Dörrfler-Bouillonwürstchen

in Dosen von 2, 4, und 8 Paar à 75 Gramm. Gar nicht zu vergleichen mit anderen Fabrikaten! Sie sind

etwas ganz Besonderes

und müssen probiert werden!

Korbmöbel! Sonderangebot!



An Private zu Engrospreisen. Eigene Fabrikate in gezeichneten Ausführungen kaufen Sie in großer Auswahl und billig bei

Wilhelm Schulze

Monbijouplatz 12, Hof part. Nähe Hackescher Markt Zahlungserleichterung

Telephon: Alexander 4112

Regelmäßige Dampferfahrten

Reederei Bahke & David Vom Sonntag, dem 22. Mai, an jeden Sonntag u. Feiertag nach Saatzwinkel, Tegeler, Gehrsfelde, Helligensee und Lehnitzsee. Ab Berlin Fernbrücke (Nordufer) 8⁰⁰, 9⁰⁰, 13⁰⁰. Ab Berlin Beusselbrücke an der Seebrücke, 8⁰⁰, 9⁰⁰, 13⁰⁰. Der Dampfer 8⁰⁰ bzw. 9⁰⁰ fährt bis Lehnitzsee. Dampfervermietungen an Vereine und Gesellschaften zu billigen Preisen. Schulen besondere Ermäßigung. Geschäftsstelle: Spandau, Hamburger Str. 90b. Tel. Spandau C. 7, 2853.

R. 5.-Mk. an

von ca. 300 Landparzellen ca. 100 verk. Pa. Gartenboden, 20 Min. v. Bahn. Verkäufer Sonntag, Dienstag und Sonnabend im Restaurant „Zu den drei Linden“, dir. am Bahnhof-Friedersdorf. Jul. Kiege, Berlin C, Oontardstr. 5.

Metalbetten

Stahlmattressen, Kinderbetten gleich so hier Kat. 659 Nr. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür

Marken-Zigaretten

Große Auswahl, billige Preise. Luno reichlich am Lager Sommer Markgrafenstr. 23 und Neue Schaubauerstr. 42

Arcona-Räder

Kaufen Sie kein Fahrrad bevor Sie das

Arcona-Rad mit Blattfedergabel u. das Arcona-Ballonrad gesehen haben. Diese Räder machen das Fahren auch auf den schlechtesten Wegen zum Vergnügen.

Neue Spezial-Fahrräder von 36 M. an. Verlangen Sie Katalog gratis.

Ernst Machnow, Berlin C54, Weinmeisterstr. 14.

Arcona-Räder setzen ihren Siegeszug fort. Metallerschaffung von Deutschland 1920 gewonnen. Wägel... auf 15. Berlin 6-Tage-Rennen gewonnen. K... auf 17. Berlin 6-Tage-Rennen gewonnen. W... auf Die Weltumseglung... gewonnen. W... auf Die kulturhistorischen Revue... der Welt... die Qualität... von hoher Klasse. - Versand an Private.

Schaufenster-Tapete!

Alle Eigenmuster ohne Zwischenhandel.

Sächsische Tapeten-Industrie

Berlin W., Wilhelmstr. 44, zwischen Leipziger u. Zimmerstr.